

# Fesseln der Leidenschaft

Magische Trennungsrituale

**Sabine Guhr-Biermann**





# **Fesseln der Leidenschaft**

Magische Trennungsrituale

**Sabine Guhr-Biermann**

**Libellen-Verlag** 

Informatives und Lesenswertes im Netz unter  
[www.libellen-verlag.de](http://www.libellen-verlag.de)

### **Fesseln der Leidenschaft - Magische Trennungsrituale**

Autorin: Sabine Guhr-Biermann  
ISBN 978-3-934982-20-8  
2. überarbeitete Auflage 2014  
© Erstausgabe 2013 Libellen-Verlag · Leverkusen

Coverfoto: © Fisher Photostudio - Fotolia.com  
Covergestaltung: Bremer-MedienDesign, Stephan Bremer  
Layout/Satz: Bremer-MedienDesign, Stephan Bremer  
Druck: Prime Rate Kft., H-1044 Budapest, Megyeri út 53.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind dem Verlag vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

[www.libellen-verlag.de](http://www.libellen-verlag.de)

# Inhalt

Vorwort .....	5
Fischezeit – Wassermannzeit .....	9
Der Lauf der Dinge .....	15
Die Partnerwahl .....	22
Der Energieverbund .....	28
Täter – Opfer – Karma .....	35
Der Emotionalkörper .....	42
Unsere Verhaltensmuster .....	51
Die Energieebenen .....	59
Die geistige Nahrungsaufnahme .....	64
Teilpersönlichkeiten unsere inneren Sprachrohre .....	69
Die emotionale Verbindung .....	80
Die Qual der Wahl .....	90
Das partnerschaftliche Tarnspiel .....	96
Der schmerzhafteste Trennungsschritt .....	103
Die Magie der Gedanken .....	111
Magische Trennungsrituale .....	121
Altbewährte magische Verbindungen .....	130

Glück.....	138
Magische Trennungsrituale.....	144
Magische Formeln .....	148
Schlusswort.....	161

# Vorwort

„Fesseln der Leidenschaft“ ist ein Buch, welches ich geschrieben habe, um den Leser wieder in die bewusst selbstgesteuerte Handlungsfähigkeit zu bringen. Viele fragen sich tagtäglich, was sie tun können, um frei, wieder befreit zu sein. Das Lösen aus Verbindungen, die man einst aus tiefstem Herzen eingegangen ist, ist nicht gerade einfach zu handhaben und damit Persönlichkeitsanteile nicht immer in Verbindungen gebunden bleiben, die keinen wirklichen Nutzen mehr bringen, habe ich dieses Buch zur Klärung und Selbsthilfe geschrieben. Kenne ich mein innerlich gelebtes Muster und verstehe, wie ich mir selbst die Schlinge um meinen eigenen Hals gelegt habe, kann ich mich aus der selbst auferlegten Gefangenschaft auch wieder befreien.

Oft werde ich in meiner Praxis nach Lösungsmöglichkeiten und Techniken gefragt, die weiterhelfen sollen, den Weg in die eigene Freiheit, die selbsternannte Freiwilligkeit dauerhaft zu gewähren. In einigen meiner Bücher habe ich zu diesen Themen immer wieder Tipps gegeben, was man alles tun kann, um sich energetisch zu lösen. Wurden diese Übungen zielbewusst angewandt, hat dies zumeist auch direkt geholfen. Gerade in der heutigen Zeitepoche des Wassermannzeitalters ist es besonders wichtig, dass wir uns mit diesem Thema noch intensiver auseinandersetzen, um den magischen Schlüssel zur eigenen Freiwilligkeit stets bei uns zu tragen.

Wie gerne und zumeist auch schnell verbinden wir uns. Wie häufig lassen wir uns energetisch mit einem anderen Menschen ein, halten

uns an die mit unserem Gegenüber vereinbarte und nonverbal abgeprochene Regel, durchleben den geplanten Lernprozess, um uns dann nach getaner Arbeit auch wieder zu lösen. Solange sich beide an die Absprachen halten, ist alles gut, der Deal läuft perfekt. Sollte sich allerdings unser Mitspieler frühzeitig abwenden, ohne uns über sein Vorhaben zu informieren, dann bleiben wir zumeist alleine auf dem Spielfeld der inneren Disziplin zurück und wissen nicht mehr, wie wir reagieren sollen. Und da wir uns, symbolisch gesehen, grundsätzlich einen Spielpartner nach dem Prinzip der Anziehung aussuchen und wir durch den intensiven Verbund und Energietransfer eine gewisse Färbung übernommen haben, fällt es uns nicht einfach, wieder auf uns selbst zu fallen. Mit der Zeit kann sich aus einer Lernverbindung eine Art Gewohnheitsabhängigkeit entwickeln, die es zu lösen gilt, wenn wir uns aus der Partnerschaft befreien wollen.

Nicht alle unsere innewohnenden Teilpersönlichkeiten werden sich durch einen Wahlpartner direkt positiv angesprochen fühlen, sondern immer nur gewisse Anteile in uns, die sich dann auch tatsächlich paaren und für die Verbindung zur Verfügung stellen. Diese Teile wollen ihren Lohn erhalten und deswegen die Beziehung beibehalten. Und auch unser gewählter Partner trägt grundsätzlich ähnliche Muster wie wir in sich und von denen fühlen wir uns fast zwanghaft magisch angezogen. Und oftmals, obwohl es an der Zeit wäre, zu gehen, hadern wir mit diesem doch endgültigen Schritt, sind uns nicht sicher, ob wir den Spiegelpartner noch brauchen, um unser Lernpensum zu erfüllen. Doch sollten wir den inneren Stimmen nachgeben, die uns auffordern, zu gehen und uns über unseren nächsten Lebensschritt klar geworden sein, dann müssen wir uns auch erlauben, das Spielfeld zu verlassen, anders können wir uns nicht lösen.

Doch wie oft passiert gerade dieses nicht. Oftmals vergessen wir, uns



wahrhaftig zu lösen, sind sauer auf uns selbst, auf unser Gegenüber, fühlen uns ungerecht behandelt, leben eventuell sogar in einer Scheinhoffnung, dass sich die einstige vertragliche Bindung wieder erneut zusammensetzen könnte, oftmals alleine aus dem Wunsch heraus, sich gerechter behandelt zu fühlen. Oder aber wir fühlen uns doch noch unfertig. Meinen, das geplante Lernthema nicht erledigt zu haben, dann versuchen wir, uns auch erneut wieder zu verbinden, damit wir sicherstellen können, dass wir unserer eigenen Aufgabe gerecht werden. Es ist nicht gerade einfach, in der Vielzahl der Menschheit auf denjenigen zu treffen, der uns die Möglichkeit als direkter Spiegelhalter unterbreitet, uns selbst zu erkennen.

Und so passiert es nicht selten, dass wir vergessen haben, uns zu lösen, uns endgültig zu verabschieden sowie auch von den einst auferlegten Treueschwüren zu entbinden. Wir halten zumeist sogar dann noch fest, wenn wir merken, dass sich der Spielpartner nicht mehr an den innerlich geschlossenen Vertrag hält und wir den Verbund in der nun so gelebten Form gar nicht gebrauchen können, geschweige denn haben wollen. Wir sind nicht in der Lage, die Last alleine zu tragen, also den an uns selbst gestellten Anforderungen gerecht zu werden, ob wir dies nun wollen oder auch nicht, wir spüren einen inneren Druck, handeln zu müssen und wissen zumeist nicht wie. Sollte der Gegenpartner seinerseits an der gelebten Verbindungsform festhalten wollen, ohne selbst investieren zu müssen, da er mit der von uns gezielt eingebrachten Energie Vorteile erzielt, dann wird er uns anhand unserer eigenen Disziplin gefangen halten können. Er kann uns dann sogar richtungsweisend zwingen, in die Richtung zu gehen, in die wir freiwillig niemals gehen würden, doch die wir durch unsere eigene Disziplin einschlagen werden, da wir es innerlich tun müssen. Wir fühlen uns innerlich dazu aufgefordert. Unser inneres Kind beispielsweise, welches durch die Erziehung der Eltern gelernt hat, dass es

gehören muss, könnte alleine der Anlass zu solch einem ungesunden Verhalten sein. Und gerade dieses Phänomen der inneren Versklavung treffen wir heutzutage leider allzu häufig an.

Und damit das oftmals gelebte Macht- und Ohnmachtspiel endlich ein Ende finden kann, möchte ich mit diesem Buch zur inneren Freiheit und somit stetigen Freiwilligkeit beitragen, damit wir in der Lage sind, uns intensiv zu verbinden und auch wieder zu lösen, egal wie kurzweilig oder langfristig ein Vertrag eingegangen wird. Nun wünsche ich Ihnen beim Lesen dieses Buches eine Palette an guten Erkenntnissen für Ihr Leben.

## Fischezeit – Wassermannzeit

Wie oft passiert es uns in der Laufbahn unseres Lebens, dass wir uns mit anderen Menschen verbinden? Warum? Wir alle brauchen Gegenspieler, um uns zu spüren und zu erleben. Würden wir uns isolieren, wäre unser Leben viel zu monoton. Gerade die heutige Zeit fordert uns auf, uns energetisch und oftmals auch körperlich zu verbinden, letztendlich aber auch, um uns wieder zu lösen, wenn der einst eingegangene Deal nicht mehr in der vorherrschenden Form dienlich ist. Die in den letzten zweitausend Jahren existierende Fischezeit verlangte von vielen, sich hingebungsvoll zu unterwerfen, somit anderen die Steuerung des eigenen Lebenszepters zu überlassen. Obwohl es nicht die Aufgabe dieser Zeit war, andere über sich zu stellen, passierte es trotzdem relativ häufig. Die während dieser Zeitepoche lebenden Menschen sollten ihrer inneren Stimme vertrauen, auf ihr inneres Licht hören. Sie sollten sich selbst führen lassen und brauchten dafür natürlich auch Anführer, denen sie vertrauen konnten, die sich ihrer Verantwortung voll bewusst waren. So war es in einem sortierten System geplant.

Doch leider ist der Ursprungsgedanke einer Zeitepoche nicht immer der Leitfaden, an den sich alle halten. So haben viele Menschen während dieser Zeitepoche Führungspersonen als Glaubensgeber akzeptiert, die sich als stabile und verantwortungsvolle Menschen ausgegeben haben, dies aber bei Weitem nicht waren und haben sich vertrauensvoll von der eigenen emotionalen Sicherheit entfernt. Das Lebenszepter wurde einem anderen übergeben, der somit über den Ein-

satz der Lebensenergie ganz nach Belieben entscheiden konnte. Und das bedeutet Macht. Man empfängt die zur Verfügung gestellten Energien des anderen und kann sie für eigene Ziele einsetzen. Dies war der Beginn einer großen Epoche des beliebten Macht- und Ohnmachtspiels, die ca. 2000 Jahre lang angehalten hat.

Seit einigen Jahren ist die Fischezeit nun endgültig vorbei, doch die Ausläufer davon, die spüren wir heutzutage immer noch und wundern uns über Vergangenhandslungen einiger Machtträger und fragen uns, wie das alles so passieren konnte, ohne dass sich jemand wahrhaftig gegen die Handlungen des Regimes aufgelehnt hätte. Die Spuren der Vergangenheit, das Füllen der Geschichtsbücher werden wir noch einige Zeit zu spüren bekommen, das geht gar nicht anders, auch wenn diese Zeitepoche nicht mehr wirksam ist.

Neptun als Regent der Fischezeit hat so einiges schleifen und auch fließen lassen, was meines Erachtens hätte unterbunden werden können, aber wir stecken nicht wirklich drin und können immer nur aus unserer eigenen Perspektive schauen. Aber eine Tatsache ist es leider, dass wir Menschen dazu neigen, immer mehr haben zu wollen, als ursprünglich geplant. Nach dem Motto: Reicht man den kleinen Finger, nehmen so manche die ganze Hand. Sich der Provokation einer gestellten Macht in vollem Bewusstsein wahrhaftig stellen zu können, bedeutet eine Reife, die nicht wirklich jeder in sich trägt. Die Fischezeit hat solche Muster möglich gemacht, die neue Zeitepoche würde dieses direkt unterbinden. Doch schauen wir uns die nun vorherrschende Zeitepoche genauer an.

Uranus, der Regent der Wassermannzeit hat das Zeitzepter im Januar 1996 übernommen und seitdem weht ein anderer, nämlich sein Wind. Er will die Individualität der Persönlichkeit, die Bereitschaft, sich zu

verbinden, um Erfahrungen zu sammeln, aber auch die Hingabe, sich wieder zu lösen, wenn es nicht mehr dienlich ist. Er fordert die permanente Weiterentwicklung, Stagnation wird regellos abgelehnt. Er will die Dynamik, die Erneuerung. Kein Zukunftsträger wird sich weiterhin mit einer Person verbinden, die ihm nicht wirklich mehr dienlich ist. Er wird sich lösen, wenn keine gemeinsame Weiterentwicklung oder zielbewusste Notwendigkeit gewährleistet ist. Wir schleppen Altlasten, getarnt als nutzlosen Ballast, zukünftig nicht mehr durch die Gegend. Wir tragen keine Lasten mit uns, die wir beiseitelegen können. Wir tarnen uns nicht mehr als vermeintlicher Sicherheitsgeber, nur um die Führung in der Gemeinschaft zu halten.

Alles was uns hindert, uns weiterzuentwickeln, wird entsorgt. Das hört sich jetzt alles sehr nüchtern an, ist aber tatsächlich so gemeint. Alles das, was uns hindern würde, uns selbst weiterzuentwickeln, wird abgestoßen. Nur so werden die Menschen in der Zukunft weiser, respektvoll und auch liebevoller miteinander umgehen. Sie erkennen, dass es einen sehr großen Nutzen hat, wenn man sich liebevoll verbindet und gegenseitig unterstützt. Jeder wird seinen Part zu dem gemeinschaftlichen Projekt beisteuern. Gemeinschaftliche Planungen werden nicht mehr einseitig von statten gehen, so wie wir das aus der Verantwortungsaufgabe in der Fischezeit häufig kennen. Jeder trägt verantwortungsvoll zu dem bei, was vereinbart ist. Wir werden uns individueller leben und auch begleiten, aber nicht mehr emotional festgebunden und eingeschlossen, sondern in Freiheit und Freiwilligkeit, das ist das Ziel, worum es geht.

Wenn wir den Blick dann wieder auf die heutige Zeit des Umbruchs richten, dann müssen wir uns die Frage stellen: Was passiert nun in der heutigen Zeit mit all denen, die sich in der Vergangenheit anderen anvertraut und ihnen die Verantwortung für das eigene Leben übertra-

gen haben? Diese Personen finden in der Zukunft keinen mehr, an den sie sich zu Hundertprozent vertrauensvoll anlehnen können, der für sie das macht, wozu sie sich selbst nicht berufen fühlen. Was machen all die Menschen, die ihre vermeintliche Sicherheit auf den Schultern eines anderen geparkt haben? Sie müssen umdenken. Denn Fakt ist, das Zeitalter der Fische ist vorbei und somit werden alle gefangenen Seelen wieder befreit. Da alles, was wir tun, grundsätzlich zwei Seiten hat, ist es klar, dass, wenn wir uns vertrauensvoll in die Obhut eines anderen begeben haben, diese Funktion automatisch Vor- und Nachteile für uns bergen muss. Wir sind gebunden, dadurch unfrei und trotzdem, wir partizipieren von dem Vorteil, den ein gemeinsames Wir auszulösen vermag.

Dieses Verhaltensmuster wurde in der Fischezeit geprägt und war auch so vorgegeben und in einem normal funktionierenden System wäre dies auch so in Ordnung. Doch oft entstand in der Vergangenheit aus Bequemlichkeit ein Ungleichgewicht, sodass einer mehr in den Gemeinschaftstopf investierte, als der andere. Dadurch entwickelte sich eine Unzufriedenheit mit dem faden Beigeschmack, unfreiwillig zu kurz zu kommen. Wenn wir uns umschaun, dann erkennen wir dieses Phänomen auf vielerlei Ebenen.

Nun geht es darum, das zu verändern, was eh geändert werden muss. Und wenn wir uns fragen: Was es zu verändern gilt? Dann ist die Antwort klar und eindeutig: Die innere Einstellung. Solange wir denken, dass wir uns in einer Mangelposition befinden, solange werden wir danach trachten, das aufzufüllen, was wir meinen, auffüllen zu müssen. Sind wir uns aber bewusst, dass nur wir selbst uns die Erfüllung geben können, die wir brauchen, dann lassen wir von der Erwartungshaltung unseres Gegenübers ab und fallen wieder auf uns selbst und erkennen, nur wir selbst sind autark handlungsfähig. Und genau um

diese Erkenntnis wird in der jetzigen Zeit gerangelt. Es wird symbolisch gesehen, bilanziert, neu sortiert, aufgeteilt, damit jeder wieder autark auf sich selbst fallen kann.

Das ist der Lauf der Zeit, dem wir alle unterliegen. Wir finden zukünftig kaum mehr einen Partner, dem wir dienen oder der sich unser bedienen kann. Deutlich auch sichtbar anhand der zurzeit gültigen politischen Lage, der Spiegel unserer inneren diplomatischen Haltung unserer innewohnenden Teilpersönlichkeiten gegenüber uns selbst. Jedes Land, jeder Fleck auf dieser Erde und jede Zeitepoche bringt neue Daseins- und Bewusstseinsformen mit sich und diese brauchen wir für unsere persönliche Entwicklung, sonst wären wir nicht in dieser Zeit und an diesem Ort inkarniert. Wir brauchen die Grundprägung sowie auch unsere Eltern, unsere Gene, unser Umfeld, damit wir uns entsprechend prägen können, um für dieses Leben und die damit gestellten Aufgaben gewappnet zu sein. Nur so können wir unsere Weiterentwicklung garantieren. Verstehen wir den Hintergrund unserer eigenen Muster und Glaubenssätze, dann können wir diese wandeln und uns anpassen in die Richtung, die wir bewusst einschlagen wollen. Und das ist mit einer der Hauptgründe, weswegen wir inkarniert sind.

Die Freiheit der Wassermannzeit hat begonnen und damit leider auch die Unsicherheit vieler, die sich angstvoll an anderen festklammerten, da sie glaubten, alleine nicht lebensfähig zu sein. Dass wir grundsätzlich nur für uns selbst sorgen können, das haben einige in der Vergangenheit vergessen. Das Gesetz „innen wie außen“ wird es immer geben und zeigt uns nur allzu deutlich, wie Leben funktioniert. Auch wenn wir Nahrung aufnehmen, können auch nur wir selbst diese verarbeiten, umwandeln und müssen auch die Abfälle selbst wieder ausscheiden, kein anderer kann diesen Prozess für uns übernehmen. Das ist Leben.

Abhängigkeiten entstehen nur, da wir glauben, alleine nicht lebensfähig zu sein. Und diese unvoreilhaftige Art und Weise des Umgangs miteinander wird keinen Nutzen mit sich bringen. Das heißt jetzt nicht, dass wir uns nicht gegenseitig unterstützen und helfen sollen, das können wir jederzeit tun. Alles, was in Freiwilligkeit passiert, ist sinnvoll und nutzbar. Doch sobald Druck und Abhängigkeit entsteht, ist dies nicht mehr dienlich. Der Kosmos und die neue Zeit verlangen die Loslösung von unproduktiv geschlossenen Energieverbindungen, da sie für das gesamte System störend wirken. Es sind die Altlasten der Fischezeit, die in das Wassermannzeitalter nicht mehr passen und von daher automatisch durch die Energiebewegung ins Rollen gebracht werden, damit die gelebte Starre wieder Bewegung erfährt.

Und da viele Verbindungen gerade heutzutage unbewusst aus vermeintlicher Angst und nicht aus Freiwilligkeit heraus geschlossen wurden, ist die oftmals hinter dem Verbund liegende Motivation eine andere, als ursprünglich gedacht. Auch eine unbewusst gelebte Abhängigkeit, die nicht eindeutig erklärt, warum man sich gerade auf diese Verbindung eingelassen hat, ist ein unfairer Deal, der letztlich keine klare Verbindungsebene schaffen kann. Jede noch so unfreiwillig gesteuerte Thematik in unserem Leben werden wir in der jetzigen Zeitfrequenz selbst sprengen müssen. Die Zeit fordert von uns, dass wir uns bewusst werden und auch bewusst leben. Jegliche Abhängigkeiten, die wir in uns tragen, dienen nicht der neuen Zeitepoche und müssen abgelegt werden, ob dies nun freiwillig geschieht oder nicht, ist dabei fast egal, denn geschehen wird es so oder so. Je bewusster uns das ist, desto offener und entspannter können wir unserem Lebensplan entgegentreten.